

Brasilien – ein Land voller Kontraste

Stiftungsgründer Andreas Lutz und Journalistin Nina Ludewig reisten sechs Wochen durch Brasilien. In Sao Luis im nördlichen Bundesstaat Maranhao besuchten sie Plan-Projekte.

Der Alltag der Kinder und Jugendlichen in den Armutsvierteln am Rande der Stadt ist geprägt von Armut, Gewalt, Drogen und Prostitution. Die Stifter besuchten verschiedene Projekte von Plan und überzeugten sich davon, wie wichtig es ist, Jugendliche zu stärken. So lernen diese in den Projekten Toleranzmethoden für den Umgang mit Konflikten. Auch werden sie rund um das Thema Sexualität aufgeklärt und für den sorgsamsten Umgang mit natürlichen Ressourcen sensibilisiert.

Die Stifter waren beeindruckt, mit wie viel Enthusiasmus und Wissensdurst die Jugendlichen alle Möglichkeiten nutzen, um für sich und ihre Gemeinschaft ein besseres Leben zu gestalten – ganz im Sinne der Stiftung von Andreas Lutz „Futuro! Stiftung für Kinder in Lateinamerika“.

„Die Stiftung möchte einen Beitrag zur Verbesserung der Zukunft dieser Kinder und Jugendlichen leisten“, erklärt Andreas Lutz. „Deshalb fördern wir Projekte von Plan in Sao Luis.“

www.stiftung-futuro.de



Der Enthusiasmus der Kinder ist ansteckend



Andreas Lutz und Nina Ludewig mit Jugendlichen

Eine Stiftung zur Hochzeit

„2007 war ich mit dem Plan Stiftungszentrum auf einer Projektreise in Burkina Faso und dort von Plans Arbeit vor Ort begeistert. Anlässlich unserer Hochzeit haben mein Mann Tobias und ich beschlossen, die „Mark Aurelius Stiftung“ für die Zukunft der Kinder ins Leben zu rufen. Anstatt Geschirr, Bettwäsche und Kaffeemaschine wünschten wir uns von unseren Gästen eine Zustiftung. Dies fand regen Anklang und viel Zuspruch. Bildung ist der Grundstein zur nachhaltigen Entwicklung einer Gesellschaft. Deshalb wählten wir als Stiftungszweck die Förderung von Bildung und Ausbildung von Kindern in aller Welt.“

Marion Kummerow und Tobias Zimmermann www.mark-aurelius-stiftung.de

„Auch wir vom Plan Stiftungszentrum gratulieren herzlich zur Hochzeit und wünschen alles Gute!“



Marion Kummerow in Burkina Faso